

**AUS**  
**WESTDEUTSCHLAND**

**Leidenschaftliche Proteste gegen den USA-Krieg in Vietnam**

Für den 4. Juli, den „Independence Day“ der USA, an dem auch in den USA große Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg stattfinden werden, haben Studentenverbände Westdeutschlands zu erneuten Protestkundgebungen vor den Botschafts- und Konsulatsgebäuden der USA aufgerufen. Erst Ende Mai fand in Frankfurt (Main) ein Kongreß mit 2200 Studenten und namhaften Professoren statt, der mit einem eindeutigen Protest an Erhard abgeschlossen wurde, in dem die Studenten der Bundesregierung das Recht verwehren, im Namen des deutschen Volkes den schmutzigen Krieg der USA in Vietnam zu billigen oder gar zu unterstützen. Durch tausend Arbeiter verstärkt, zogen die Kongreßteilnehmer zum Römerberg, wo sie in Sprechblättern wie „Hello Bill, how many kids you have killed today?“ – „Johnson – Kriegsverbrecher“ – „Selbstbestimmung auch für Vietnam“ noch einmal leidenschaftlich den Abzug der Mörder aus Vietnam forderten.

**Meinung der Studenten nicht gefragt**

Gegen den jetzt in Bayern vorgelegten Entwurf eines Hochschulgesetzes protestierte der Landesverband der Studentenschaft, weil er außer der Verpflichtung, das „staatsbürgerliche Verantwortungsbewußtsein“ und die studentische Gemeinschaft zu fördern, keinerlei Rechte für die Studentenverbände einräumt. Außerdem kritisieren die Studenten, daß sie keine Gelegenheit erhalten hätten, zum Gesetzesentwurf Stellung zu nehmen, bevor er in den Landtag eingebracht wurde, sondern einmal mehr schlenkweg ignoriert wurden.

**Urabstimmung an der FU**

Gegen die Ersetzung echter Reformen des Universitätsstudiums durch administrative Maßnahmen wie die Zwangsmatrikulation beschloß der Konvent der Dahlemer „Freien Universität“, die Studenten noch im Juni zu einer Urabstimmung aufzurufen. Ein von extrem rechten Studentengruppen eingebrachter Mißtrauensantrag gegen den ASIA wegen „Mandatsmißbrauch“ durch eine Aufforderung an den DGB-Kongreß, im Widerstand gegen die Notstandsgesetze nicht nachzulassen, wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

**AUS DEM**  
**AUSLAND**

**Studenten und Professoren der USA verweigern dem Pentagon den Gehorsam**

Energetische Proteste von Studenten und Professoren der USA erzielten die Initiatoren des „Intelligenztests“, mit dessen Hilfe das Pentagon zahlreiche Studenten um ihre bisher übliche Befreiung vom Wehrdienst bringen und damit zur Verstärkung der USA-Soldateska in Vietnam zwingen will. Alle Studenten müssen auf einem Fragebogen 150 Fragen beantworten und von ihren Professoren ein Leistungsurteil erhalten. An der Columbia-Universität in New York erklärte ein Professor, er gebe allen Studenten nur noch die besten Noten, um sie nicht zum sinnlosen Tod in den vietnamesischen Dschungeln zu verurteilen. Die Präsidenten des City Colleges New York und der Universität Chicago beschlossen, keine Auskünfte über den Leistungsstand ihrer Studenten mehr zu geben. In den gleichen Städten wie auch anderswo gab es Demonstrationen und Sitzstreiks der Studenten in den Universitätsverwaltungen. Einige Hochschulen weigerten sich, Räumlichkeiten für den Test zur Verfügung zu stellen.



Fotos: Katiich

**„Zwei Tage waren wir dabei - Studenten stehen zur Partei!“**

**Beeindruckende Abschlussveranstaltung des Leipziger Pfingsttreffens auf dem Markt**

**Lob für FDJ-Kreisverband Karl-Marx-Universität**

**Paul Fröhlich: Dialog SED-SPD - Kommunistisches Manifest in Aktion**

**Staatsbürgerkundler berieten mit ihren Nachfolgern**

**Lange Diskussion mit ausländischen Gästen**

**Studenten standen überall ihren Mann**

**An der Spitze der Zahnmediziner: Prof. Bethmann**

bei der Eröffnungskundgebung diese Haltung.

Mit besonderer Freude erfüllte die anwesenden Freunde der Karl-Marx-Universität das Lob, das dem Kreisverband der FDJ auf einer Aussprache mit Genossen Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros und Erster Sekretär der Bezirksleitung der SED, zuteil wurde. Wichtiger Hinweis für die weitere Arbeit der FDJ-Gründungsorganisation sollte das Wort Paul Fröhlichs sein: „Wenn ich Partei ergreifen will für die Arbeiterklasse und ihre Politik, dann muß ich diese Politik kennen, muß vertraut sein mit den Beschlüssen der Partei. Es kommt nicht nur darauf an, das Kommunistische Manifest zu lesen, sondern zu wissen, was kann man heute damit anfangen... Ihr werdet sehen und verstehen, daß der Dialog, den wir jetzt mit der SPD führen, Kommunistisches Manifest in Aktion ist.“

Das Lob galt nicht nur unseren Delegationen bei den beiden Kundgebungen, sondern gleichermaßen dem Auftreten der Studenten der Universität auf den zahlreichen Veranstaltungen während der Pfingsttage.

Eigene Treffs mit Oberschülern organisiert hatten die Philosophen (wir berichteten darüber schon in unserer letzten Ausgabe), die Staatsbürgerkundler (unser Bild rechts) und einige andere FDJ-Organisationen. Die künftigen Lehrer für Staatsbürgerkunde berieten mit ihren potentiellen Nachfolgern über Probleme ihres Studiums, wobei ihnen ihre letzte Studentenkonzferenz über Möglichkeiten politischer Auseinandersetzungen mit den Schülern sicher eine wertvolle Hilfe war.

Fünf Studenten hatten Karten bekommen für ein militärpolitisches Forum mit Generalmajor Ernst im Haus der DSF, wo nach den Filmen „Manöver Oktobersturm“ und „Die Grenzen ihrer Macht“ eine einstündige Diskussion über Notwendigkeit und Möglichkeiten der Wehrziehung der Jugendlichen stattfand,

an der sich auch unsere Vertreter aktiv beteiligten.

Gar nicht ausreichend war die Zeit der Veranstaltung „Die Frau und das Mädchen in der Welt von heute“, zu der auch viele ausländische Gäste erschienen waren. Hauptgesprächsthema war die Möglichkeit politischer Einflußnahme der Frau im täglichen Leben wie auf Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung – ein Thema, über das besonders die Freunde aus der Sowjetunion, Indononesien, Island, Mail und Somalia noch lange nach Schluß der Veranstaltung mit den Studenten der Karl-Marx-Universität diskutierten.

Vertreter der Studentebühne bestritten zusammen mit dem Quintett 65 u. a. ihr Programm „Jazz und

Lyrik“, das bei den etwa 100 jungen Gästen gute Aufnahme fand. Journalistikstudenten halfen gemeinsam mit den Leipziger Schriftstellerinnen Hans Maußen, Hildegard Maria Rauchfuß und Manfred Könnig schreiben Arbeiter, ihre Arbeiten richtig – kritisch – zu beurteilen.

Studenten waren wie alle überall dabei und standen ihren Mann. Es fällt schwer, einzelne Grundheiten hervorzuheben – sei's um dem Protest der anderen: Die Juristen waren vollzählig zur Eröffnungskundgebung; ebenfalls sehr zahlreich erschienen u. a. die Zahnmediziner, angespornt durch ihren Fachrichtungsleiter Genossen Prof. Dr. Dr. Bethmann, der es sich nicht nehmen ließ, selbst dabei zu sein.



**Die Sicherung des Friedens – der Hauptinhalt der Deutschlandfrage**

**BAND 8**

**der „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“**

Der Band 8 der „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ umfaßt die Jahre 1956 bis 1963. Das ist der Zeitraum, in dem das sozialistische Weltssystem zum ausschlaggebenden Faktor der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft wird und in Deutschland mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse und dem sich anschließenden Übergang zum umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR seinen überzeugenden Ausdruck findet.

Im Unterschied zu den vorangehenden Bänden behandelt der Band 8 die Periode der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, die bisher auf Grund der geringen historischen Distanz am wenigsten wissenschaftlich erforscht werden konnte. Somit enthält gerade dieser Band zahlreiche erstmalige Einschätzungen und Schlussfolgerungen, die insgesamt eine wertvolle Hilfe für weitere Untersuchungen und für aktuell-politische Auseinandersetzungen mit der imperialistischen Politik sind.

UZ 23/66, Seite 4

anderungen mit der imperialistischen Politik sind.

Ausgehend von einer Analyse der nationalen und internationalen Lage wird nachgewiesen, daß Mitte der fünfziger Jahre eine neue Periode in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des ganzen deutschen Volkes begann. Infolge des Eintritts der Bundesrepublik in die aggressive NATO war die Spaltung Deutschlands weiter vertieft worden. Die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten erforderte nunmehr einen längeren Zeitraum, in dem die aggressive und imperialistische Politik und die Macht der imperialistischen Kräfte in Westdeutschland überwunden werden mußte.“ (S. 20)

In dieser schwierigen Lage entwickelte die SED mit kluger Weitsicht ihre nationale Politik schöpferisch weiter, indem sie die Konzeption des friedlichen Zusammenlebens der beiden deutschen Staaten ausarbeitete. Die Verfasser haben hervor, daß diese Politik das neue internationale Kräfteverhältnis berücksichtigte, auf deren Grundlage die reale Möglichkeit entstanden war, die Gefahr eines Krieges aus dem deutschen Boden zu bannen. Es ist das Verdienst des Autorenkollektives, diesen historisch bedeutungsvollen Beitrag der SED zur Sicherung des Friedens erstmalig tiefgehend dargestellt zu haben. Gerade diese Abschnitte des Bandes 8 werden dazu beitragen, dem Leser einen tiefen Einblick in das zutiefst humanistische Wesen der nationalen Politik der SED zu geben.

Breiten Raum nehmen folgerichtig die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie in der DDR ein. Dabei ist es den Verfassern ausgezeichnet gelungen, die dialektische Einheit dieser Politik und des Beitrages der DDR zur Erhaltung des Friedens anschaulich zu verdeutlichen. Das trifft vor allem zu auf die Abschnitte, die den erfolgreichen Kampf gegen die

konterrevolutionären Anschläge im Herbst 1956 und das Scheitern der Aggressionspläne des westdeutschen Imperialismus 1961 behandeln.

Nicht weniger aufschlußreich sind die Ausführungen zur Auseinandersetzung und Überwindung revisionistischer Auffassungen, die vor allem gegen die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei, gegen den demokratischen Zentralismus und die Prinzipien des proletarischen Internationalismus gerichtet waren und eine besondere Gefahr für den sozialistischen Aufbau in den volkdemokratischen Ländern darstellen. Anhand der Erfahrungen der Jahre 1956 und 1961 wird nachgewiesen, daß die Einheit und Geschlossenheit der marxistisch-leninistischen Partei und deren enge Verbindung mit dem Volk das Unterpfand aller Siege der Arbeiterklasse und ihrer Verbände selbst in den kompliziertesten Situationen ist.

Mit großer Sachkenntnis schildern die Autoren des Bandes 8, wie sich die demokratische Konzeption für den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR trotz offener Grenzen realisierte, wie in der DDR durch den weiteren Aufbau des Sozialismus Demokratie, Humanismus und Menschlichkeit in der Auseinandersetzung mit der aggressiven, reaktionären und unmenschlichen Politik der westdeutschen Imperialismus zu neuer Blüte geführt wurden. Es sind die Heldentaten der Menschen unserer Zeit, die im Mittelpunkt dieser Darlegungen stehen. Somit wird der Leser bei der Durchsicht dieses Bandes seiner und unser aller Arbeit und deren Ergebnissen begegnen. Er wird feststellen, daß die Autoren mit Klassenbewußtsein und wissenschaftlichem Können den Aufbau des Sozialismus als Bewegung des ganzen Volkes in der DDR erfaßt und als die Größe unserer Zeit dargestellt haben. Damit widerlegen sie

zugleich die imperialistischen Lügen über den in der DDR angeblich herrschenden „Zwang zum Aufbau des Sozialismus“ und weisen demgegenüber die Demontage der Demokratie durch die Monopole in Westdeutschland nach.

Von besonderem Interesse und von großer aktueller Bedeutung sind die Teile des Bandes 8, die dem Kampf um eine Verständigung zwischen SED und SPD gewidmet sind. Mit der Beweiskraft der Geschichte bestätigen die Autoren, daß sich die Führung der SED stets von den Gemeinsamkeiten der Arbeiterklasse in beiden Teilen Deutschlands leitete, teil und in der Herstellung der Aktionseinheit der ganzen deutschen Arbeiterklasse den Schlüssel zur vollständigen Lösung der nationalen Frage sieht. Nachhaltig widerspiegelt der letzte Band des Geschichtswerkes den Weg bis zum heutigen offenen Dialog mit der SPD, der dank der zielstrebig und konstruktiven Verständigungspolitik der SED zustande gekommen ist. Zugleich wird erkennbar, wie verhängnisvollen Auswirkungen die ablehnende Haltung des Parteivorstandes der SPD gegenüber den Verständigungsvorschlägen des ZK der SED gehabt hat, wobei sich die Autoren nicht scheuten, neben den subjektiven auch die objektiven Ursachen für die komplizierte und widerspruchsvolle Entwicklung insbesondere der westdeutschen Sozialdemokratie zu nennen. Hervorzuheben ist, daß sowohl die Kompliziertheit der Lage der westdeutschen Arbeiterbewegung als auch die inneren Möglichkeiten ihrer Veränderungen klar sichtbar werden. Dargestellt ist der Band 8 aus dem objektiven Verlauf des Geschichtsprozesses heraus den Glauben an die Kraft der westdeutschen Arbeiterklasse, sich vom Einfluß der bürgerlichen Ideologie zu befreien und in Westdeutschland demokratische Verhältnisse zu schaffen.

Der Band 8 schließt ab mit der Behand-

lung des VI. Parteitages der SED, der ein Höhepunkt in der vierjährigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung war. Seine Beschlüsse bezeugen, daß der Sozialismus die Zukunft des ganzen deutschen Volkes ist. Ausgehend davon konstatiert Walter Ulbricht in seiner programmatischen Rede anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der SED den Weg zum künftigen Vaterland der Deutschen aufzuzeigen und mit vollem Recht sagen, daß diese Rede den Konспект zum Kapitel des Geschichtswerkes enthält.

Die Grundlehre, die der vorliegende Band vermittelt, lautet: Der Schlüssel zur Schaffung eines einheitlichen, friedliebenden und demokratischen Deutschland liegt in den Händen der Arbeiterklasse der beiden deutschen Staaten und ihrer Verbände. Dabei gilt es zu beachten, daß die allseitige Stärkung der politischen und ökonomischen Grundlagen der DDR sowie der feste Schutz ihrer Grenzen die entscheidenden Garantien für die Sicherung des Friedens in Deutschland sind. Nur von diesen Positionen her ist es möglich, den Kampf für die Aktionseinheit der ganzen deutschen Arbeiterklasse und damit für die Beseitigung der volksfeindlichen Herrschaft des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland erfolgreich zu führen. Damit bestätigt auch dieser Band des Geschichtswerkes eindrucksvoll die von der 12. Tagung des ZK der SED gegebene Orientierung im Kampf um die Erhaltung des Friedens im Herzen Europas.

Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und ihre Gegenwart in der DDR sieht uns die Gewißheit und das Siegesbewußtsein, daß, wie es im Vorwort zum Geschichtswerk heißt, „die Arbeiterklasse in ganz Deutschland ihre nationale und soziale Mission erfüllen wird, daß – gestützt auf die DDR – in ganz Deutschland Frieden, Demokratie und Sozialismus triumphieren werden“.

Dr. Kurt Schneider